

Bericht Schülerakademie Roßleben 2024 | Catherine Pieper

Vor ein paar Monaten kam Frau Knipping auf mich zu und sprach mich an, ob ich gerne an der Schülerakademie teilnehmen wolle. Ich konnte mir erst einmal gar nichts darunter vorstellen, habe mich informiert und darauf eingelassen. Bei meiner Kursauswahl ist mir dann direkt das Thema "Public History" ins Auge gefallen, welches ich folglich als Erstwunsch gewählt habe. Ich habe dann auch tatsächlich diesen Erstwunsch bekommen und habe mich Ende Juni mit dem Zug auf den Weg in Richtung Roßleben (ca. 30 km nördlich von Weimar) in Thüringen gemacht.

Ich war im Vorhinein sehr aufgeregt und wusste nicht, was mich erwarten würde. Die Anreise war aufgrund mehrfacher Umstiege und Verspätungen bei der Bahn lang, aber die Vorfreude hat dafür gesorgt, dass ich weiterhin motiviert war.

Dort angekommen wurde ich herzlich von den ganzen Kursleitern und der Akademieleitung empfangen. Die ganze Akademiezeit lang haben die Leiter eine echte Wohlfühlatmosphäre kreiert und man konnte sich immer an sie wenden. Dadurch, dass man mit allen per du war, hat man seine Kursleiter eben auch nicht komplett in der Lehrerrolle gesehen, sondern eher als Berater, die uns zwar Input geben, jedoch viel mit uns gemeinsam zusammengearbeitet haben. Auch die anderen 95 Teilnehmer waren sehr sympathisch und offen für Freundschaften.

Die Akademiezeit betrug 2,5 Wochen und die Tage waren so aufgeteilt, dass man jeweils am Vor- und Nachmittag eine 2–3-stündige Arbeitsphase in seinem Kurs hatte und in den Zwischenräumen wurden so genannte „KüAs“ angeboten. Dies waren kursübergreifende Angebote, die von den Teilnehmern selbst organisiert wurden. So gab es bei uns Paartanz, Badminton, Volleyball, Schach, Selbstverteidigung, Backen und noch viele weitere Angebote.

In meinem Kurs „Public History“ haben wir uns dann damit beschäftigt, wie Geschichte in den verschiedensten Medien dargestellt wird, angefangen mit Schriftstücken in der Antike, über Radio und Fernsehen bis hin zu Social Media. Dabei haben wir die Quellen und Darstellungen wissenschaftlich erarbeitet und diese mit Hilfe von Aspekten auf ihre Authentizität hin überprüft. Uns wurden auch Herangehensweisen gezeigt, welche man eigentlich erst im Studium verwendet. Wir haben mit unserem Kurs auch einen Ausflug nach Weimar gemacht, in ein Museum über die Weimarer Republik und an das Mahnmal der Gedenkstätte Buchenwald.

Wir haben auch eigene Projekte entwickelt, in denen wir uns dann mit selbst ausgesuchten Themen beschäftigen konnten, ich habe beispielsweise einen Podcast über die authentische Darstellung der Ereignisse im Film „Im Westen nichts Neues“ gemacht. An einem Tag haben wir dann eine Rotation durchgeführt, in der man die Inhalte der anderen Kurse kennenlernen konnte.

Gegen Ende der Akademiezeit haben wir schließlich einen wissenschaftlichen Bericht über das im Unterricht Erarbeitete geschrieben, wodurch wir auch an wissenschaftliches Schreiben im Studium herangeführt wurden. Diesen Bericht haben alle sechs Kurse erstellt und anschließend wurden diese zusammengefügt, um ein gemeinsames Abschlussprodukt unserer Arbeit zu haben.

Wie schon erwähnt bestand die Zeit in der DSA (Deutsche Schülerakademie) nicht nur aus Arbeiten, sondern auch aus ganz viel Freizeit. Neben dem riesigen Angebot an KüAs haben wir auch Partys veranstaltet, Touren durch das Städtchen gemacht, gemeinsam die EM-Spiele geschaut und mitgefiebert, eigene Pullis designt und ganz viele neue, aber auch bekannte Spiele gespielt.

An einem der Tage wurden verschiedene Ausflüge angeboten wie ein Besuch in Erfurt, Weimar, eine Fahrradtour, eine Wanderung zu einer Sternwarte und ein Kanu-Ausflug. Ich habe am letzteren Ausflug teilgenommen und es war echt spannend, wenn auch ein wenig anstrengend, 16 Kilometer auf dem Fluss Unstrut zu fahren, aber ich bin mit den anderen Teilnehmern noch viel enger zusammengewachsen.

Der Zusammenhalt in der Akademie war auch enorm, wir haben bis spät in die Nacht gequatscht, gelacht und gespielt. Mein Schlaf hat zwar ein wenig darunter gelitten, aber es hat sich auf jeden Fall gelohnt. Musikalisch hat das Programm viel geboten, von verschiedenen Chören bis hin zu einem Orchester. Dieses Programm fand seinen Höhepunkt dann in einem beeindruckenden Abschlusskonzert.

Die Schülerakademie war gerade im Hinblick auf die Studienwahl eine sehr weiterbringende und informierende Erfahrung, allein durch die Beratung der Kursleiter, die an den verschiedensten Punkten in ihrer akademischen Berufskarriere standen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass mich die Teilnahme an der Schülerakademie in vielen verschiedenen Bereichen bereichert hat. Ich habe sehr viel Spannendes und Neues gelernt, was ich für mein Leben mitnehme. Aber nicht nur inhaltlich habe ich viel mitgenommen, sondern auch persönlich wegen der anderen großartigen Menschen, die auch teilgenommen haben. Ich habe wunderbare Freunde gefunden, die gar nicht mehr wegzudenken sind und mit denen ich mich auch danach schon getroffen habe.

Ich kann jedem nur empfehlen, das Angebot anzunehmen, denn das ist ein Erlebnis, das man nicht oft hat und einen unglaublich prägen kann.

Bergheim, im Oktober 2024